

Saale-Beitung.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

weder die 6 gelappten Kolonietheile oder deren Mann mit 30 Pfg. ...

Erstmal täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Sandenstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Bezugspreis für Halle vierteljährlich bei postremester Anlieferung 2,50 M., ...

Hauptredakteur der Redaktion Hr. 1140; der Anzeigen-Abteilung Hr. 1170; des Annoncen-Abteilung Hr. 1133.

Nr. 231. Halle a. S., Donnerstag, den 18. Mai. 1911.

Das Feuerbestattungsgesetz.

Abgeordnetenhaus.

78. Sitzung. Mittwoch, den 17. Mai.

Die Kommission hat in der Gesamtsitzung mit 7 gegen 7 Stimmen das Feuerbestattungsgesetz abgelehnt.

Herr Abgeordneter v. Nöthhofen (konf.): Die Mehrheit meiner Freunde hält an dem Standpunkte fest, daß sie nicht für das Gesetz eintreten kann. Es sind zwar gewisse Vorteile in der Kommission geoffenbart worden, um denjenigen, die an sich die Leichenverbrennung nicht befürworten, die Zustimmung möglichst zu machen.

Herr Abgeordneter v. Nöthhofen (konf.): Die Mehrheit meiner Freunde hält an dem Standpunkte fest, daß sie nicht für das Gesetz eintreten kann. Es sind zwar gewisse Vorteile in der Kommission geoffenbart worden, um denjenigen, die an sich die Leichenverbrennung nicht befürworten, die Zustimmung möglichst zu machen.

Herr Abgeordneter v. Nöthhofen (konf.): Die Mehrheit meiner Freunde hält an dem Standpunkte fest, daß sie nicht für das Gesetz eintreten kann. Es sind zwar gewisse Vorteile in der Kommission geoffenbart worden, um denjenigen, die an sich die Leichenverbrennung nicht befürworten, die Zustimmung möglichst zu machen.

Eine Zentrumstimme.

Herr Abgeordneter Müller-Roblesz (Ztr.): Feuerbestattung ist nicht der richtige Ausdruck, der das Kind beim Namen nennt. Man kann doch nur von Leichenverbrennung und Beisetzung der Asche reden.

„Wenn ein Bedürfnis nachgewiesen wird und die religiösen Gefühle anderer nicht verletzt werden, bin ich nicht gegen die Feuerbestattung.“

Der Mann könnte Diplomat werden. Wir sind gegen die Leichenverbrennung, erstens weil die gemeinsame Meinung der menschlichen Leichnams dem natürlichen Gefühl widerspricht, zweitens weil sie mit der altchristlichen, durch die kirchliche Lehre geheiligten christlichen Sitte im Widerspruch steht und des Empfindens des gläubigen christlichen Volkes schwer verletzt.

Wenn es gilt, den christlichen Geist zu härten, vermag die Regierung. (Sehr richtig! h. Ztr.) Die Regierung gibt lieber liberalem Druck nach und läßt Wünsche der großen Mehrheitspartei des Hauses unbeachtet.

Das Gebot der Billigkeit.

Minister v. Falkow: Zu der Vorlage sind wir veranlaßt worden zunächst durch das Oberverwaltungsgerichtsurteil vom Jahre 1907, das ausdrücklich den Rechtsfall aufgestellt hat, daß ein Verbot der Leichenverbrennung in Preußen nicht existiert.

Das letzte Gericht.

Herr Abgeordneter v. Nöthhofen (konf.): Die Einwände gegen die Feuerbestattung wären begründet, wenn es sich um obligatorische Einführung der Feuerbestattung handelte. Das ist aber keineswegs der Fall.

können, wie es seinen Anschauungen entspricht. (Brauo! b. d. Zp.) Wegen der Wichtigkeit der Vorlage beantrage ich namentlich die Abstimmung über den § 1.

Herr Abgeordneter v. Nöthhofen (konf.): Sehr eigenartig nehmen sich die Bemerkungen der Toleranz aus, wenn man bedenkt, wie von den Feuerbestattungsgesetzlichen die Beihilfe der Kommission geradezu beschimpft worden sind.

Toleranz ist ein Schwort.

Nicht wir sind intolerant, wir meinen uns schon seit 40 Jahren gegen die Intoleranz. (Zustimmung im Zentrum. Lachen links.) Das Ziel bei den Anhängern der Feuerbestattung ist die obligatorische Feuerbestattung.

Der Zehngebote-Hoffmann als Baumgast.

Herr Abgeordneter Hoffmann (Soz.): Ich habe den Kommissionsberathungen beigewohnt, wenn auch nur als Baumgast. (Heiterkeit.) Da herrsche die Tendenz, durch Ausdehnung der Leichenverbrennung, Leichenbrand, dieses Gesetz zu vereiteln.

Herr Abgeordneter v. Nöthhofen (konf.): Hoffentlich werde ich das in Zukunft sagen können. Wenn die Regierung jetzt die Vorlage bringt, so tut sie es nur, um Preußen nicht weiter als den rüchdänigsten Staat zu hlamieren.

Herr Abgeordneter Hoffmann (Soz.): Wir Sozialdemokraten wollen nun wieder die Urheber der Feuerbestattung sein. Wir sind ja daran gewöhnt. Wenn es nicht regnet, find wir daran schuld; wenn es zuviel regnet, find wir daran schuld; wenn die Karthause leer ist, find wir daran schuld; wenn die Karthause voll ist, find wir daran schuld.

Herr Abgeordneter v. Nöthhofen (konf.): Hoffentlich werde ich das in Zukunft sagen können. Wenn die Regierung jetzt die Vorlage bringt, so tut sie es nur, um Preußen nicht weiter als den rüchdänigsten Staat zu hlamieren.

Herr Abgeordneter Hoffmann (Soz.): Wir Sozialdemokraten wollen nun wieder die Urheber der Feuerbestattung sein. Wir sind ja daran gewöhnt. Wenn es nicht regnet, find wir daran schuld; wenn es zuviel regnet, find wir daran schuld; wenn die Karthause leer ist, find wir daran schuld; wenn die Karthause voll ist, find wir daran schuld.

Nächste Sitzung: Donnerstag 12 Uhr: Fortsetzung; Denkschrift über die Anordnungscommission.

Deutscher Reichstag.

177. Sitzung, Mittwoch, den 17. Mai.

Am Tische des Bundesrats: Dr. Delbrück, Caspar. Präsident Graf Schwerin-Löwig eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 15 Min.

Die zweite Lesung der Reichsversicherungs-Ordnung.

Die Beratung des dritten Buches: Unfallversicherung wird fortgesetzt. Am Anfang der Gemeindefallversicherung § 569a bestimmt, daß Betriebsunternehmer, die keine besonderen Unfallgefahr ausgesetzt sind, von der Berufsunfähigkeit für Versicherungsfälle ausgeschlossen sind.



§ 572a legt fest, daß die freiwillige Versicherung außer Kraft tritt, wenn der Beitrag nicht rechtzeitig bezahlt worden ist. Hierbei wird durch Annahme eines von Dr. Semler (nl.) abgelehnten Sozialdemokratischen Antrages eine vorübergehende Maßnahme vorgeschlagen.

Während dieser Verhandlung entfiel auf der allgemeinen Versammlung eine Störung, die eine kurze Unterbrechung der Sitzung herbeiführte. Eine auf einer der vorerwähnten Reihen der Tribüne mit einer etwa zehnjährigen Tochter sitzende Dame hatte schon bei Eröffnung der Sitzung sich durch Ausrufe „Dauer!“ bemerkbar gemacht und als der Berichterstatter Dr. Mugenb. das Wort nahm, in den Saal hinuntergerufen: „Wer nicht laut reden kann, gehört nicht in den Reichstag.“ Der Aufforderung der diensttuenden Reichstagsbeamten zum Verlassen der Tribüne leistete die offenbar hysterische Frau keine Folge und verließ, als zwei Beamte sie gewaltsam herauszubringen versuchten, in anbreuender Schreikämpfe. Erst nach längerer Zeit gelang es in dem Tribünenorraum den ärztlichen Bemühungen Dr. Wagners, die Frau zu beruhigen, so daß sie das Reichstagsgebäude verlassen konnte.

Bei § 577 wird ein Antrag der Sozialdemokraten abgelehnt, der zur Entlassung der Krankenkassen verlangt, daß die Berufsgenossenschaften den Verleihen zum Tage des Unfalls, statt erst vom Beginn der vierzehntägigen Woche nach dem Unfall Krankengeld und Rente zu gewähren haben. Zu § 584 beantragten die Sozialdemokraten, für die Bemessung der Rente den 1800 Mark übersteigenden Teil des Jahresverdienstes nicht nur, wie es die Vorlage festsetzt, mit einem Drittel, sondern voll anzuzurechnen. Die Abgeordneten Wolfenb. (Soz.), Sachse (Soz.) und Hue (Soz.) sprechen für den Antrag.

Abg. Dr. Semler (natl.): Wenn man die einzelnen Anträge der Sozialdemokraten hört, möchte es manchmal erscheinen, als ob ihre Ablehnung eine große Härte ist. (Sehr richtig bei den Soz.) Wenn wir aber auf der ganzen Linie den Ansprüchen entgegenkommen wollen, die im einzelnen vielleicht begründet erscheinen, so würde überhaupt nichts zustande kommen. Denn wir sind vielfach schon so weit über die Regelungsvorlage hinausgegangen — mit § 53 auch bei diesem Paragraphen durch Erhöhung der Summe von 1500 Mark auf 1800 Mark — daß wir durch weitere Beschlüsse zugunsten der Versicherten die ganze Vorlage gefährden würden. Das muß einmal prinzipiell festgestellt werden. (Beifall.)

§ 584 bleibt unverändert.
Nach § 592 gelten die vorangegangenen Paragraphen über den Jahresarbeitsverdienst entsprechend für Werkleute, die bei einer verarbeitenden Tätigkeit beschäftigt waren, ohne einem verarbeitenden Betrieb anzugehören.

Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Semler (natl.) erklärt Ministerialdirektor Caspar, daß es sich lediglich um eine Kodifikation der geltenden Praxis handle.

Die §§ 607—614 werden gemeinsam beraten. Sie regeln die Versorgung der Hinterbliebenen. Nach der Vorlage soll die Witwe bis zu ihrem Tode oder ihrer Wiederverheiratung ein Fünftel des Jahresarbeitsverdienstes des Mannes als Rente erhalten, dessen Betrag für jedes Jahr bis zum 15. Lebensjahre bis zu drei Fünfteln insgesamt im Höchstbetrage.

Abg. Kunze (Soz.) beantragt, der Witwe nicht ein Fünftel, sondern ein Drittel zu gewähren um, wenn die Witwe nicht genügend unterhält wird, dann veranlaßt die Jugend.

Die Paragraphen bleiben unverändert.
Nach § 614a haben die Hinterbliebenen eines Ausländers, die sich zurzeit des Unfalls nicht persönlich im Inland aufhielten, keinen Anspruch auf Rente.

Abg. Schmidt-Berlin (Soz.) fordert Streichung. Im Bergbau und in der Landwirtschaft sind viele Ausländer beschäftigt, die man nicht schlechter stellen darf, als die Inländer.

Abg. Dr. Neumann-Hofer (Rp.): Es sollen ja die ausländischen Arbeiter gar nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden, nur die, deren Hinterbliebenen im Ausland wohnen. Wir wollen dadurch das Ausland vorantreiben, dieselben sozialen Einrichtungen zu schaffen, wie wir.

Abg. Korfant (Volo): Die Regel soll sein, daß die Rente um ihr Geld kommen. Wenn Deutschland Menschen einführen muß, dann soll es auch Renten zahlen.

§ 614a bleibt unverändert, ebenso der Rest des Abschnitts. Der dritte Abschnitt (§§ 638—661) handelt von den Trägern der Versicherung.

Bei § 638 beantragen die Sozialdemokraten die Eingliederung der Staats- und Kommunalbetriebe. Der Antrag wird nach einer Rede von Wolfenb. (Soz.) abgelehnt.
Nach § 640 ist das Reich bei den Binnenwirtschafts-, Hütten- und Bergbetriebe Träger der Versicherung, wenn der Betrieb für seine Rechnung geht.

Abg. Wessermann (natl.) beantragt im Interesse der Parität der Arbeiter auf dem Rhein Streichung dieses Paragraphen. Die Unfallumlage bei der Binnenwirtschaftsgenossenschaft ist seit 1887 von 9,95 Pf. Lohn gestiegen bis auf 29,82 Pf. Werden die Reichs- und Staatsbetriebe aus der Berufsgenossenschaft herausgenommen, so wird die Belastung der kleinen und mittleren Betriebe sich noch steigern. Die Lage der Paritätsgenossenschaft am Rhein ist berat, daß die preussische Regierung eine Hilfsaktion einleitet, hat, die aber sehr schwierig ist. Es handelt sich um 3400 Rheinbetriebe gegen 350 größeren. Sollte der Antrag auf Streichung des Paragraphen jetzt abgelehnt werden, so würde man bis zur dritten Lesung eine zweckentsprechende Aenderung der Bestimmung zu suchen haben.

Abg. Hue (Soz.): Das kann ich nur unterschreiben. Es geht hier wieder einmal, wie wenig die Mittelschichtspolitiker in der Lage gewesen ist, die kleinen und mittleren Existenzen zu schützen. Das Kohlenotium, die fitzen Stinnes, Haniel usw. monopolisieren die Schifffahrt immer mehr. Herr Basseman irrt sich bezüglich der Tätigkeit des preussischen Fiskus; erst dieser Tage hat er durch die Bergwerksdirektion Kettlinghausen einen Vertrag zu Ungunsten der Paritätsgenossenschaft abgeschlossen.

Der Streichungsantrag Wessermann wird abgelehnt.
Nach § 639 wird die Berufsgenossenschaft für vom 1. Januar 1900 an die Sozialdemokraten beantragen, daß zu einem Drittel auch die Versicherten zur Verwaltung zugelassen werden, der Vorstand also nur zu zwei Dritteln aus Vertretern der Arbeitgeber bestehen soll.

Abg. Süßen (Soz.) spricht zu dem Antrage. Die Berufsgenossenschaften betätigen sich zu einem großen Teil in Geschäftsmacherei. Wie wurde Ministerialdirektor Caspar auf der Tagung der Berufsgenossenschaften behandelt. Man will die Aufsicht der Arbeiter nicht. Eine große Anzahl von Berufsgenossenschaften treibt Rentenversicherung, um die Beiträge der Unternehmer möglichst herabzubringen.

Der Antrag wird abgelehnt.
Als § 720 beantragen die Sozialdemokraten, folgende Bestimmung einzufügen: Die Mittel der Berufsgenossenschaften dürfen nicht zur Unterhaltung solcher Verbände verwendet werden, die die Arbeiterversicherung oder die Arbeiterorganisationen betreffen.

Abg. Wallendahn (Soz.): Bei den Berufsgenossenschaften verhält sich die Regierung anders, als bei den Krankenkassen. Eine Reihe von Berufsgenossenschaften paßt an den Zentralverband

deutscher Industrieller Beiträge, der auch großkapitalistischer Schutzpolizei im Kampf gegen Arbeiterflug und Sozialpolitik betreibt.

Abg. Schmidt-Berlin (Soz.): Der Zentralverband hat im vorigen Jahr einen Wahlfonds gegründet, aus dem außer den rechtsstehenden Parteien, auch die Nationalliberalen, Unterstützung erhalten werden. Diese Mittel fließen aus den Kassen der Berufsgenossenschaft. Hier hat Herr Heintze Gelegenheit, seine Entrüstungrede zu wiederholen. Werden Sie jetzt für unseren Antrag stimmen?

Abg. Dr. Mugenb. (Rp.): Wir würden einen solchen Mißbrauch genau so verurteilen wie der Korredier. Ich hoffe allerdings, daß die verbündeten Regierungen insofern, zur dritten Lesung um Auskunft geben, ob die Behauptung richtig ist. Ist sie richtig, dann liegt ein Antrag vor, den wir bürgerlichen Parteien gerade um des Kampfes gegen die Sozialdemokratie willen auf das schärfste brandmarken müßten.

Abg. Schmidt-Berlin (Soz.): Es ist auch kein Zweifel, daß eine ganze Reihe von Unternehmerverbänden direkt aus den Berufsgenossenschaften dürfen auch indirekt keine Mittel zur politischen ihrer Befugnisse.

Abg. Dr. Semler (natl.): Für die Agitation dürfen berufsgenossenschaftliche Mittel zweifellos nicht verwendet werden. Ich bin überzeugt, daß wir darüber im ganzen Hause einer Meinung sind. Aber es ist Sache des Ausschusses, das Reichsversicherungsamt, darauf aufzuweisen. Es ist für mich im Augenblick nicht übersehbar, wie weit die Berufsgenossenschaften vielleicht Mitglieder des Reichsversicherungsamtes sind und als solche Beiträge leisten; das würde die Sachlage vielleicht etwas ändern. Aber die Berufsgenossenschaften dürfen auch indirekt kein Mittel zur politischen Agitation hergeben. Nach unseren Erfahrungen in der Kommission liegen sie aber tatsächlich über den Parteien.

Ministerialdirektor Caspar: Das Gesetz bestimmt, zu welchen Zwecken die Mittel der Berufsgenossenschaften verwendet werden dürfen. Wenn darüber Zweifel bestehen, ist es Aufgabe des Reichsversicherungsamtes einzuflechten.

Der Antrag der Sozialdemokratie wird abgelehnt.
In § 747 wird über die Rücklagen der Berufsgenossenschaften bestimmt, daß der Bundesrat im Jahre 1921 dem Reichstag die Vorschriften über die Rücklagen zur erneuten Beschlußfassung vorzulegen hat. Durch Mehrheitsbeschluß wird die Frist auf 1913 verlegt. Die Paragraphen 748—823, zu denen keine Wortmeldungen und keine Änderungsanträge vorliegen, wurden im ganzen für angenommen erklärt.

Die §§ 847—850 handeln von der Unfallversicherung und Ueberwachung.
Abg. Gothein (Rp.) beantragt, von den Unfallversicherungs-vorschriften fremdsprachige Abdrücke herzustellen, wenn fünfzig fremdsprachige Arbeiter beschäftigt sind, von denen fünfundzwanzig gemeinsame Muttersprache haben.

Der Antrag Gothein wird angenommen, nachdem die Abg. Korfant (Volo), Leber (Soz.), Giesberts (Str.) dafür und Abg. Dr. Semler (natl.) dagegen gesprochen hatten. Die §§ 899—905 behandeln die Haftung von Unternehmern und Angeestellten.

Abg. Dr. Franz-Mannheim (Soz.) beantragt, daß auch die Möglichkeit zugelassen wird, zivilrechtlich gegen den fabriktüchtigen Unternehmer vorzugehen.

Abg. Dose (Rp.) tritt für den Antrag ein und warnt davor, die Ererbung der Frage bis zur dritten Lesung zu verschieben, da dann alles in Galopp gehe.

Die Abg. Dr. Semler (natl.) und Trimbom (Zentrum) erklären es für notwendig, die Frage erst bis zur dritten Lesung zu erwägen.

Der Antrag wird gegen die Rechte, ein Teil des Zentrums und einige Nationalliberalen angenommen.
Die Gewerbeunfallversicherung wird erledigt, einschließlich § 912.

Das Haus vertagt sich.
Weiterberatung: Donnerstag 1 Uhr.
Schluß 7¼ Uhr.

Zum Kaiserbesuch in England.

□ Aus London wird gemeldet:
Der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise wohnten Dienstag einer Garden-Party bei, die zu Ehren der Viktoriaaliga, deren Präsident Lord Londesborough ist, in Saint Dunstan im Regents Park von Lady Londesborough gegeben wurde. Bei ihrer Ankunft im offenen Landauer wurden die deutschen Gäste von den vor dem Hause angehäuft Menschenmassen lebhaft begrüßt. Der Kaiser unterließ sich lebhaft mit der Gesellschaft, während die Garde-Grenadierkapelle ihre Weisen in dem prächtigen Parke erschallen ließ. Eine Aeberrückung wartete der kaiserlichen Gäste. Als man zum Tee nach dem Hause nicht wenig erstaunt, beim Betreten eines der Räume einen sehr hübschen Jungen mit dem üblichen bunten Aufputz zum Hofe zu finden, der das Interimsgeld der „Cavalleria lusitana“ mit außerordentlicher Verze pflegte. Der Kaiser und die Kaiserin lauschten, bis der letzte Ton verklungen war, dann nickte der Kaiser dem vierzehnjährigen Burschen freundlich zu, und die Kaiserin schickte ein Witzwort der Güte zu dem Herrn, der den Knaben am Piano begleitete und ließ nach seinem Namen und seiner Nationalität fragen. Der Säugler war der Knabe David Baget, der noch vor einigen Wochen seine Eltern durch sein Spiel auf den Straßen Londons unterstützte, dann bei dem im April im Apollotheater abgehaltenen Konzert der Straßenmusikanten den ersten Preis gewann und nun „Karriere“ machen wird.
Wenn auch bisher die Blätter keine Schlüsse ziehen, so tut man das doch, in intimen Kreisen an Fleet Street, d. h. dem Zeitungsviertel, und in den Klubs, die nicht weit vom Badingpavillon entfernt liegen. Es geht etwas so abwärts, sagt man sich, und knüpfte daran allerlei Vermutungen hinsichtlich der Natur, die vorläufig die Definitivität nicht nichts angehen. Wie spät nachts, als die königliche und kaiserliche Familie mit den anderen Gästen in den hellerleuchteten Räumen des Badingpavillones tanzten, umschwebte eine große Menschenmenge das Schloß und das dicht davor befindliche Denkmal der Königin Viktoria. Der König ließ noch Dienstag nacht die Ernenkung des Deutschen Kronprinzen zum Obersten des 11. Husaren-Regiments bekanntmachen.

Die Aufführung von Bulwers „Money“ im Drury-Lane-Theater ist die Nummer des Mittwoch-Feiertagsprogramms, an der die Engländer das größte Interesse nehmen. Das mächtige Haus ist in der Tat in einen Feenpalast von schimmernder Seide und duftenden Blumen verwandelt worden, auch ist die Bühne mit einem neuen Zwischenakt-vorhang versehen worden, der von Seymour Lucas gemalt ist. Auf ihm sieht man König Georg zu Pferde in der Uniform des britischen Feldmarschalls, das Gesicht dem

Deutschen Kaiser zugekehrt. Beide Monarchen salutieren. Ueber ihnen erscheint eine allegorische Figur im Begriffe, die Häupter der beiden Monarchen mit Kränzen zu schmücken. Die berühmtesten Schauspieler und Schauspielerinnen Englands werden in der Rolle mitwirken. „Money“ war bereits vor 57 Jahren einmal auf Befehl der Königin Viktoria in Windsorpalais in Gegenwart deutscher Gäste aufgeführt worden.

Die Rückreise.

H.T.B. Amsterdam, 17. Mai. Der deutsche Kaiser trifft Sonntag abend in Miffingen ein; Montag um 10 Uhr vormittags erfolgt die Weiterreise nach Deutschland.

Deutsches Reich.

Eine offiziöse Stimme über die Kronprinzenreise.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt offiziös:
„In Deutschland wird der herrliche Willkommensgruß, der dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von der russischen Presse dargeboten wird, mit aufrichtiger Befriedigung aufgenommen. Die engen Bande, die die Kaiserhöfe Deutschlands und Russlands miteinander verknüpfen, sowie die auf bewährter Ueberlieferung und klarer Wädigung der beiderseitigen Interessen beruhenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Nachbarmächten werden bei Gelegenheit des Besuchs unseres Kronprinzenpaares in Russland erneut weithin sichtbar als bedeutsame Wirklichkeiten des Friedens, dessen Erhaltung die Herrscher und die Regierungen Deutschlands und Russlands als hohes Ziel ihrer Politik ansehen.“

Ferner wird aus Petersburg berichtet: Aus Anlaß der bevorstehenden Ankunft des deutschen Kronprinzen und der Kronprinzessin veröffentlicht die Zeitungen Bilder des hohen Paares und Begrüßungsartikel. „Monroe Wremja“ schreibt in einem Artikel mit der Ueberschrift: „Herzlich willkommen!“. Der Kronprinz besucht Russland nicht nur als Kronfolger des mächtigsten, mit Russland durch dynastische Bande verbundenen Herrschers, sondern auch als naher Verwandter des russischen Hofes. Die Geradheit, die Einfachheit, das Pflichtgefühl und andere schöne Eigenschaften des jungen Paares entsprechen völlig den Idealen des Russen.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind Mittwoch abend 9 Uhr 40 Min. in Ostfaken eingetroffen und von zahlreichem Publikum begrüßt worden. Um 9 Uhr 50 Min. erfolgte die Ankunft in Wrekallen, wo der russische Ehrentrakt zum Empfang sich eingeleitet hatte.

Die landwirtschaftliche Doktorwürde.

In den Kreisen der Lehrer an den landwirtschaftlichen Hochschulen wird — so schreibt man uns aus Berlin — gegenwärtig die Frage der Verleihung der landwirtschaftlichen Doktorwürde lebhaft erörtert. Den Anlaß hierzu hat die kürzlich erfolgte Verleihung des Promotionsrechts an die tierärztlichen Hochschulen gegeben.

Die Pflichtfortbildung weiblicher Lehrkräfte.

Die Pflichtfortbildungskommission des Abgeordnetenhauses geht gestern ihrer Arbeit bei § 10 fort. Von konservativer und auch von fortschrittlicher Seite wurde angeregt, auch die weiblichen Lehrkräfte, die von den Landwerkseminaren als solche in ihren Lehrplänen gefordert werden, also als weibliche Lehrkräfte anerkannt sind, dem Schulzwang zu unterwerfen. Insbesondere der fortschrittliche Redner betonte, daß, wenn man weibliche Lehrkräfte zulasse und von ihnen später Gelehrten- und Weiterprüfung verlange, die weiblichen Prüflinge schlechter stehen als die männlichen, weil ihnen der fachliche und Bürgergundeunterricht der Fortbildungsschule fehlt. Man könne diesen Zwang schon jetzt um so mehr ausprechen, ehe noch die umfangreiche Aufgabe der Einführung des Pflichtfortbildungszwanges für alle weiblichen Personen gelöst sei, als es sich nach einer Statistik augenblicklich um etwa 2000 weibliche Lehrkräfte in Preußen handle. Die Kommission stellte sich aber auf den Standpunkt, daß der Zeitpunkt für eine solche Regelung noch nicht gekommen sei, und daß eine Verpflichtung der weiblichen Personen zum Schulzwang durch Gesetz nicht ausgesprochen werden könne. Beim § 13 beschloß man, die Verpflichtung der Arbeitgeber zur An- und Abmeldung der fortbildungspflichtigen Personen so zu gestalten, daß die Meldung spätestens am ersten Werktag der auf den Beginn der Arbeitsverhältnisse folgenden Woche geschehen müsse. Gehtagen wurde die Bestimmung, daß die Arbeitgeber verpflichtet seien, die Schüler zu pünktlichem und regelmäßigem Besuch anzufachen.

Kleine vermischte Nachrichten.

Parter Ratho hat einem von Beauftragten des Spruchkollegiums ihm ausgeprochenen Wunsch willfahren, zur Ergründung seiner dem Obertribunal im Januar gegebenen Antwort dem Spruchkollegium eine Handlung eingereicht, in der er sich ausführlich über seine Auffassung des lebendigen Charakters und über das Glaubensbekenntnis ausspricht, das er seinen Konfessionen zu Grunde liege. — Der Reichserverband deutscher Städte (Verband der Reichsangehörigen Städte) hat an das Bundesoberverwaltungsamt eine Petition über 40 000 Einwohner, solange sie zur Unterhaltung ihrer Volks- und Mädchenschulen Erziehungsschulen als Staatsfonds begehren, von den Rollen für die Pflichtfortbildungsschulen zu streichen. Von dem vorliegenden Gesuchantwort werden nur die Städte über 10 000 Einwohner betroffen. — Nach einer Mitteilung des Bundesrathes Staatsministers v. Feilich soll in Hannover eine Lebensversicherung auf behördlicher Grundlage eingeleitet werden, der sich auch Schaumburg-Blippe anschließen wird. Zweck der Einrichtung ist in erster Linie die Entschädigung des ländlichen Grundbesitzes. — Der kürzlich in Wunslau verstorbene Gemeinderath Dr. Thiemer hat durch testamentäre Verfügung zu gleichem Zweck über eine Viertelmillion der Stadt Wunslau hinterlassen, darunter 100 000 M. für Arme und Bedürftige, 100 000 M. zur Errichtung eines Hallen-

Schwimmendes und eines Landersaales und 6000 Mt. zur Erziehung eines Bismardturmes.

Heer und Flotte.

17. Mai. Der neue Chef des Kreuzergeschwaders, Konteradmiral v. Krosigk, hat eine Fahrt nach Yokohama beendet, die einem Besuche des japanischen Kaiserhofes galt. Der Höchstkommandierende schiffte sich an Bord des Panzerkreuzers „Scharnhorst“ ein und fuhr, begleitet vom kleinen Kreuzer „Leipzig“ und dem Dampfschiff „Taku“ nach Kobe. Am 14. April ging das Geschwader in Yokohama vor Anker und verließ dort 19 Tage. Konteradmiral v. Krosigk begab sich mit Offizieren seines Stabes nach Yokohama nach Tokio, machte dem Mikado seine Aufwartung und teilte ihm die Übernahme des Oberbefehls über den deutschen Geschwader mit. Am 3. Mai fuhr das Geschwader mit südlichem Kurs wieder in See.

Hof- und Personalsnachrichten.

Ordensverleihungen. Der Kaiser hat dem Generalmajor **v. D. Karl Schmidt** zu Wünnen, bisher in der 2. Ingenieurinspektion und Inspekteur der 4. Festungsinspektion, den Orden **Alexander 2. Klasse** mit Ehrenkranz, dem **Solomonischen Kreuz** des Deutschen Reichs, **Kammerherrn Grafen von Bismarck-Solms**, dem Obersten **v. D. Konrad Jacobi** zu Gleditschberg, bisherigen Kommandeur des 2. Posenischen Feldartillerieregiments Nr. 56, dem Oberstleutnant **v. D. von Schmidt** zu Jüditzen im Landsturm Königsberg i. Pr., bisherigen Zweiten Stabsoffizier beim Kommando des Landwehrregiments I Königsberg, und dem ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität in Göttingen, **Geb. Regierungsrat Dr. Fleischer** den Orden **Alexander 3. Klasse** mit der Schleife verliehen.

Der russische Botschafter Graf von den Osten-Saden ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung der Botschaft wieder übernommen.

In Privatbesprechungen des „B. Z.“ aus Washington wird ein neuer Kandidat für den amerikanischen Vizepräsidenten in **Berlin** genannt. Präsident Taft habe sich für einen seiner besten Freunde, **Mrs. Lars Anderson**, entschieden. Dem diplomatischen Berufe gehörte **Lars Anderson** während einer Reihe von Jahren, zuletzt von 1893 bis 1897 als Botschaftsrat in Rom an. Er genießt das Vertrauen des Präsidenten und sei Millionär.

Ausland.

Wahlkampf in Oesterreich.

aus Wien wird gemeldet: Die Wahlbewegung in Oesterreich und speziell in Wien für den Reichstag, von der bisher ziemlich wenig zu spüren war, beginnt nun ein schnelleres Tempo einzuschlagen. Mitte Juni wird die Wahlkämpfe geschlossen und bis dahin dürften, namentlich in Wien, zwischen den Christlichsozialen und Freiheitlichen lebensfähigste Kämpfe ausgefochten werden. Die antimilitärische Partei ist trotz aller Abwegungsversuche der Führer infolge innerer Zwistigkeiten fast geschwächt. Einer der gefährlichsten Gegner ist das sogenannte „Parteierteil“. Diesen Bezirk hat der bekannte Gemeinderat Bielowitz vertreten. Da die Christlichsozialen den Wahlsieg in Händen haben, ist es bisher immer gelungen, das gefährdete Mandat zu retten. Die Fortschrittlichen haben nun im Bezirksrat den Kandidaten Friedmann als Reichstagskandidaten aufgestellt. In einer Interpellation im Gemeinderat beschuldigten die Gegner Friedmann zahlreicher Wahlmanöver; so habe er in dem Bezirk zahlreiche Lokale gemietet und das Wahlrecht dafür beanprucht. Der Bürgermeister ließ diese Angaben nachprüfen und fand sie bestätigt.

Das Saloniker Komitee.

aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Kammer scheint sich mit dem Gedanken der Vertagung in 10 Tagen abzugeben zu haben, da es noch der Forderung der Opposition nach einer weiteren Verlängerung immer nicht wird. Damit ist Haffis Position nun neuem Gestalt. Als ein zweifelhafter Punkt in der Krise wird die Stellung des Saloniker Komitees zu Mahmud Scheimitz und zu dem zurückgekehrten Nizam Pascha angesehen. Es scheint, als ließe zwischen diesen beiden Männern noch eine Auseinandersetzung bevor, die zu Konflikten Anlaß geben könnte. Charakteristisch für Nizam's Stellung ist, daß er auch nach seinem Rücktritt an der Seite des Sultans nach Mazedonien teilmehmt. Das Verbleiben des Obersten Sadik bei in Saloniki macht Schwierigkeiten, da er wiederholt mit dem Tode bedroht wurde.

Friedensschluß in Mexiko.

aus New York wird gemeldet: Der Friedensschluß in Mexiko soll nach den letzten Nachrichten unmittelbar bevorstehen. Angeblich haben Präsident Diaz und Vizepräsident Corral bereits ihre Abkündigung unterzeichnet. Zur Entschluß soll bekannt gemacht werden, sobald General Reyes aus Europa zurückgekehrt ist, dessen Anknüpfung in diesen Tagen erwartet wird. Nur einzelne Punkte bedürfen noch einer Regelung, so die genaue Anzahl der Minister- und Gouverneursposten, die der Kabinettenpartei zufallen sollen. Wahrscheinlich werden 3 Minister der Vera Diaz ihre Stellen behalten. General Reyes ist als Kriegsminister ausserhalb und de la Barra wird provisorisch die Präsidentschaft übernehmen. Es wird angenommen, daß bis zum 25. Mai wieder vollkommene Ordnung eingetreten sein wird.

Der Evangelische Bund in der Provinz Sachsen.

II. Nordhausen, 16. Mai.

Der 2. Festtag, Dienstag, 16. Mai, wurde mit Gloriantenfang von sämtlichen Kirchen und Choralbläsern auf dem Markt weitestgehend beglückt. Nach einer Besichtigung der zahlreichen Lebenswichtigkeiten der Stadt fand die Mitgliederversammlung statt, die vorzüglich beschäftigt über 250 Reden und Anknüpfungen des Bundes verhandelte. Mit Gebet (aus Hand) wurden die Verhandlungen eröffnet. Die musikalische Fällung von Lp rache des Köpfigen, Fakultät Eige entwarf in lebendiger Schilderung ein prächtiges Bild der Bestrebungen und Hoffnungen

des Evangel. Bundes, der auch in unserer Provinz immer mehr als das anerkannt und gewürdigt wird, was er sein soll; der getreue Eckstein des deutschen Volkes.

Konfirmanden Joseph von Hagen überbrachte die Segenswünsche des Agl. Konfirmanden aus Magdeburg, das mit lebhaftem Interesse und dankbarer Freude die Arbeit des Evangelischen Bundes verfolgt, und als kein treuer Bundesgenosse angelesen sein will. Am Anknüpf an Schiller's Gedenktage: „So ruhe die Lebenden, ich besage die Toten, ich besche die Wälder“ wünscht Konfirmand Joseph von Hagen in gelobter Absicht, daß der Evangel. Bund allwege bleibe: ein Sammelbecken für alle Treugesinnigen, ein Werd für alle Milden und Tränen, ein Wälder für alle drohenden Anknüpf.

Sup. D. Wächter's Halle begrüßte im Namen des Zentralvorstandes dem Evangelischen Bunde und erhoffte weiterhin ein brüderlich geselliges Zusammenwirken des bewährten Hauptvereins der Provinz Sachsen mit dem Zentralvorstande. Sup. Raad überbrachte das Willkommen des Kirchenkreises Nordhausen mit seinen vier ständigen Zweigvereinen. Er betont, daß die alte Lutherstadt besser ist als ihr Ruf, und so mancher, der ihre Mauern so nichttraulich betreten hat, scheidet in tiefer Trauer von sich gewordener Städte. Wie oftmals auf Bergamanten neue Schriftzeichen die Zeugnisse vergangener Zeiten verleben, die sich seit dem Auge des Besizers aus der Erinnerung so wird auch das lebende Auge des Evangelischen Bundes nicht aus der Erinnerung der Stätten unserer Tage den Glorianten vergangener unvergesslicher Gedenktage in den Tagen der guten Stadt Nordhausen herausfinden. Die in dem Bunde auf immer deutsche Treue halten wird.

Die Jahresrechnung, die der verdienstvolle Schatzmeister Rechnungsrat Stabe vorlegte, bezogte im allgemeinen einen guten Stand der Finanzen und legte ein bereites Zeugnis für die unermüdete Opferbereitschaft der Vereinsmitglieder ab, die in ihrem tätigen Bemühen um die Erhaltung und Vertiefung einer gesunden Finanzlage niemals erlahmen darf.

Aus dem im Druck bereits vorliegenden Jahresbericht griff der Verfasser, Schriftführer P. Jahn, einige wichtige Punkte heraus. Das vergangene Jahr stand im Zeichen der Borussia-Engländer, die zahlreiche Laie unter den Protestanten aus ihrer Trägheit auftritte und dem verheißungsvollen Bundesgenossen zahlreiche neue Freunde zuführte. Ueber 100 Zweigvereine haben Protestationsgebungen veranstaltet, nicht bloß die großen, sondern auch viele kleine Vereine, und regelmäßig eine starke Vermehrung ihrer Reihen zu verzeichnen gehabt. Die Mitgliederzahl des Hauptvereins ist von 2432 auf 2778, also um 344 Mitglieder gestiegen. Den höchsten Zuwachs hat Eckfurt gehabt, das mit seinen 1401 Mitgliedern nun an der Spitze der Zweigvereine in der Provinz steht. Die Zahl der Zweigvereine ist von 150 auf 170 gestiegen. Die drei Ausschüsse des Hauptvereins, der Kirchenkreise, der konfessionellen und der Agitationsausschüsse, sind auch im vergangenen Jahre tapfer auf dem Posten gewesen und haben reiche aufführende und helfende Arbeit geleistet. Ausführlich behandelt der Bericht die Versammlungstätigkeit der Vereine, die im allgemeinen eine recht rege gewesen ist und besonders den Wanderrednern des Hauptvereins vielfache Anregung und wertvolle Unterstützung erhalten hat. Die Werbetätigkeit und die Vertretungstätigkeit lassen in zahlreichen Zweigvereinen noch manches zu wünschen übrig und müssen in ihrer aufbauenden und abwehrenden Bedeutung noch höher eingeschätzt und praktischer verwertet werden.

Gegenüber dem leider noch nicht vermittelten Vorwurf, der Evangel. Bund beschränke sich auf den Kampf gegen Rom, treibe Politik und leiste keine „politische“ Arbeit, kann mit gutem Gewissen auf zahlreiche Bestrebungen innerhalb der Bundesausübung hingewiesen werden, die für jeden, der sehen will, handgreiflich und Gemeinwohl beweisend sind. Das ist die politische Arbeit, wenn der Güter der Reformationsmannschaft gegen päpstliche Schwärmungen und ultramontane Verleumdungen verteidigt und die Segnungen der Reformation immer tiefer zu erschließen sucht, wenn er in zahllosen Vorträgen auf Volksversammlungen und Familienabenden unseren Glauben gegenüber Monismus und Materialismus hochhält, wenn er jährlich mit rund 300 000 Mark die neu sich erhebende evangelische Kirche in Oesterreich unterstützt.

Den Hauptvortrag: „Hundertjähriges Jahre Evangelischer Bund“

hielt P. Dr. Fey-Wolteritz. Der Referent, einst in den Anfängen des Evangelischen Bundes von 1891 bis 1899 Generalsekretär desselben, war wie kein zweiter berufen, in großartiger Darstellung den Werdegang einer Bewegung zu schildern, die so recht nach dem Herzen des deutschen evangelischen Volkes heute zu sprechen und bedeutungsvollsten kirchlichen Bestrebungen gewachsen ist. Die Stifter und Begründer des Evang. Bundes gehörten zum großen Teil der Provinz Sachsen an und weilen jenseit nicht mehr unter den Lebenden. Während bei der ersten Generalversammlung des GesamtBundes 1887 zu Frankfurt a. M. die Mitgliederzahl 10 000 betrug, hat sie sich jetzt fast um das fünffache vermehrt. Sodann schilderte Dr. Fey die einzelnen Arbeitsgebiete des Evangelischen Bundes, die Professor Beschlag feinerzeit in den Worten „Widerstand gegen öffentliches Unrecht, Prestigefähigkeit, materielle Hilfeleistung an Bedrängte, evangelisch-kirchliches Leben“ zusammengefaßt hatte, und wies daran die einzelnen Bundesleistungen und Aufgaben nach. Da die Provinz Sachsen nicht bloß das Mutterland der Reformation, sondern auch die Geburtsstätte des Evang. Bundes ist, wurde es dem Hauptvortrag der Provinz Sachsen besonders als Pflicht nahegelegt, alle deutschen und evangelischen Bestrebungen auf fruchtige zu unterstützen. Die Hauptbankette des Vortrages waren natürlich die nicht minder anknüpfende Fülle der Bestrebungen ohne lassen.

1. Unser Hauptverein möge nie vergessen, daß die Provinz Sachsen nicht nur das Mutterland der Reformation, sondern auch die Geburtsstätte des Evang. Bundes ist.
2. Unser Hauptverein soll eine große Gewinnungsmöglichkeit voll beendigen protestantischen Bewußtseins. bilden und für die Wahrung der Güter der Reformation eintreten.
3. Unser Hauptverein soll sich die Pflege evangelischer Prestigefähigkeit angelegen sein lassen und alle darauf gerichteten Bestrebungen unterstützen.
4. Unser Hauptverein soll in Oesterreich und in den D. markten Deutschland und Evangelium fördern, indem im öffentlichen Leben evangelische Gedanken zur Geltung bringen.
5. Unser Hauptverein soll ersten eanangelischen Geist und rechtes kirchliches Leben pflegen.

In lebhafter Besprechung fanden die einzelnen Zeilzüge einmütige Zustimmung der Versammlung.

Auf Anregung des Vorstandes wurden Telegamm in dankbarer Rückblick auf den gelegeten Werdegang des Bundes abgeleant an: Senior D. Wärdinckel-Eckfurt, den letzten lebenden Altredner des Ev. Bundes in der Provinz Sachsen, Grafin v. Wisingerode, Gattin des ersten hochverordneten Bundesvorsitzenden, und Geheimrat Beschlag-Berlin, Sohn des unvergesslichen Hauptvortragers Evangelischer Bundesgenossen Professor D. Beschlag.

Einer Anregung des Sächsischen Zweigvereins zufolge will der Vorstand bei der kommenden Provinzialtagung beantragen, Hre-

jeits in die Wege zu setzen, daß, unter Aufsicht der Ministerialverfügung von 1844, durch Befehl auch auf konfessionellen Friedhöfen die gleichmäßige Behandlung von Katholiken und Evangeligen verbietet wird, d. h. auf fremdem Friedhof jeder Christ nach dem vollen Ritus seines Glaubens beerdigt werden kann. Die Versammlung stimmt dem Vorhaben des Vorstandes einmütig zu.

Mit herzlichen Dankesworten an alle Festteilnehmer schloß um 1 1/2 Uhr der Festabend die Tagung. Das nächste Jahresfest 1912 soll in Langenmünde stattfinden.

Halle und Umgebung.

Salle a. S., 18. Mai.

Graupflicht gegen Magistratsmitglieder.

Das Oberverwaltungsgericht hat eine Entscheidung getroffen, welche in verheißerlicher Hinsicht von Interesse ist. Der Oberbürgermeister von L., welcher auch Chef der Polizeiverwaltung ist, hatte angekündigt, daß sämtliche ihm unterstellten Beamten die Mitglieder des Magistrats zu grüßen haben. Als der unbelohnte Stadtrat R. zur Überzeugung gelangt war, daß ihn der Polizeibeamte A. absichtlich nicht grüße, machte er hieron dem Oberbürgermeister Mitteilung. Obgleich A. behauptete, er habe den Stadtrat, welcher früher Apotheker war, nicht gesehen, verhängte über ihn der Oberbürgermeister eine Ordnungsstrafe, weil er dem Stadtrat nicht grüße. Nach fruchtloser Beschwerde erhob der Beamte A. Klage, welche infolge von Oberverwaltungsgericht abgewiesen wurde, indem u. a. ausgeführt wurde, es sei unangenehm, daß R. den Stadtrat nicht grüßen wollte, obgleich der Oberbürgermeister erneut darauf aufmerksam gemacht hatte, daß sämtliche ihm unterstellten Beamten die Mitglieder des Magistrats zu grüßen haben. Der Senat ist nach Ansicht des Oberverwaltungsgerichtes eine laudable Überzeugung. Die Abrechnung des Grades gegenüber Dienstinverhältnissen ist nach der Natur des Oberverwaltungsgerichtes eine Amtspflichtverletzung.

Angenommen wurde hingegen eine Verfügung erachtet, daß die uniformierten Polizeibeamten die Offiziere des Bezirkskommandos dienlich grüßen sollen.

Von der Post.

In Arria (Maratka), zwischen Tanger und Larache, ist eine deutsche Postanstalt eingerichtet worden, deren Tätigkeit sich auf den Briefpostdienst erstreckt.

Ueber die Taxen und Verordnungsbedingungen geben die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

Bereinigung Sächsischer Stenographen-Vereine System Stolze.

Schren. Bei dem Wertschreiben, das anlässlich des 8. Bezirksfestes stattfand, konnten u. a. folgende Arbeiten prämiert werden: In der Abteilung bis 300 Ellen Bredt Feils-Palle, Wertschreiben; bis 200 Ellen: die Herren Wilmann, Köpke, Pätz; bis 150 Ellen: die Herren Schürig, W. König, B. König, Ritz, Gerlach, Wibe, sämtlich in Halle, Tenniger-Naumburg und Gimpel-Merzbach.

Der Goldstüberische Stenographen-Verein, gegr. 18. Mai 1899, hielt heute Donnerstag den 22. Generalversammlung im „Goldenen Schiffchen“ ab. Tagesordnung u. a.: Bericht der einzelnen Vorstandmitglieder, Neuwahl des Vorstandes, Festlegung der Mittelberbeiträge, Aufnahme einer Damen-Abteilung, Preisbescheid. Da die heutige Versammlung gerade auf den Gründungsstag fällt, wird anknüpfend an den geschäftlichen Teil noch eine kleine Feier stattfinden. Bei dieser Gelegenheit wird der erste Vorsitzende einen Rückblick halten auf die nunmehr 52jährige Tätigkeit des Vereines.

Provinzial-Nachrichten.

Jubiläum des Zoo.

Dresden, 17. Mai. Der Zoologische Garten feierte heute sein 50jähriges Jubiläum. Bei dem Festakt, an dem die Staatsminister, Hofmeister, der Rat und die Stadtvorordneten von Dresden teilnahmen, hielt Professor Brandes die Festrede. Darauf wurde das Datum des früheren Direktors Schödl entfallen, wobei der Berliner Direktor Professor Best im Namen der deutschen zoologischen Garten Direktoren sprach und einen Kranz niederlegte.

Kothenburg a. S., 16. Mai. (Reinbahn.) Hier erwägt man den Bau einer Kleinbahn nach Könnern.

Erfurt, 16. Mai. (Fortschrittlich.) Der Fischereiverein für den Regierungsbezirk Erfurt hat im Laufe der vergangenen Woche 450 000 junge Forellen, die in der Fischzuchtanstalt in Erfurt gezüchtet wurden, in zahlreiche Gewässer des Regierungsbezirkes setzen lassen. Leider waren in der Anknüpfung infolge plötzlichen Abfließens der fließenden Wasserleistung ca. 60 000 solcher kleiner Forellen eingegangen.

Schmalzerode, 15. Mai. (Nach ein Gutsankauf.) Kürzlich hat Herr Oberleutnant Müller aus Altheterode auch das Effigiergut in Größe von 5 Morgen gekauft. Es war bisher vom Herrn Oberamtmann Hansen gepachtet.

Arnsfeldt, 15. Mai. (In das alte Wärfcher-Hof.) Das viele Jahre als händische höhere Töchterschule gefasste Hof und in letzter Zeit für mehrere Bürgerschulgebäude verwendet worden war, ist ein neuer Gestalt eingezogen. Es ist zu einem Gemeinbau umgewandelt worden, in dem die infanzialen männliche Jugend Erholung und Pflege finden soll. Aber nicht allein diese Zweck soll es erfüllen, es wird auch dem Evangelischen Männer- und Jünglingsverein, dem Kinderhort und der Gutsunterlage dienen und die Brotenanlieferung aufnehmen. Die Kosten der Errichtung betragen 7000 Mt. Am gestrigen Sonntag wurde es seiner Bestimmung übergeben.

Dessau, 16. Mai. (Ein Unnenhain) Ist seitens der Stadtdirektion hinter dem hiesigen Krematorium geschaffen worden. Zu dessen Bestimmung des Baumwesens von der Straße zur Anknüpf sind große Koniferen angepflanzt worden.

Leipzig, 17. Mai. (Straß.) Wegen Nichtwiderstellung eines entlassenen Arbeiters haben heute norml'g 700 Arbeiter der Pianoerfabrik von Julius Klüppner die Arbeit niedergelegt.

Leipzig, 17. Mai. (Die unterbrochene Bergung.) Ein 24 Jahre alter Schüler entwendete gestern seinem Chef ein Expedimentar. Er füllte es aus, füllte die Unterförmel des Bergung und erhob darauf bei einer Bant 6000 Mark. In Begleitung von zwei jungen Mädchen fuhr er dann, wie sofort ermittelt werden konnte, nach Plauen i. V. Die Postzeit dieser Stadt wurde von der hiesigen Kriminalpolizei tele-

graphisch benachrichtigt und verhafte den ungetreuen Angefallenen. In dessen Besitz wurden 272 Mark gefunden, das andere Geld hatte er mit seinen Begleitern veräußert. Der Beschäftigte soll überdies auch Unterschlagungen verübt haben.

Theater und Musik.

Sühnchronik.

Leber die nächste Zukunft des Neuen Theaters in Berlin, von dessen Leitung Direktor Dr. Schmieden mit Späth der Saison juristisch, ist nunmehr entschieden worden. Herr Adolf Siminski, der Inhaber der bekannten Verlagsfirma Felix Bloch Erben, hat nach einer Meldung des Berliner Salon die bekannte Bühne zunächst auf zwei Jahre gepachtet. Herr Siminski beschäftigt auf der Schiffbauamtsbühne vornehmlich Soubrettes zur Aufführung zu bringen.

Sein zweites Gastspiel zu Leipzig, das vom 20. bis 22. Mai stattfindet, kommen außer der „Passionsmusik nach dem Evangelium Johannes“ und der „Trauerei“ 6 Kantaten in den Chorformen zur Aufführung, die fast alle hohen Feste des Kirchenjahres, Weihnachten ausgenommen, gewissermaßen musikalisch illustrieren. Den ersten Abend füllen neben der Väterkantate „O Jesu Christ mein Lebens Licht“ und der „Trauerei“ die Epiphania-Kantate „Sie werden aus Saba alle kommen“ und die Pfingstkantate „O ewiges Feuer“ aus. Danach folgt auf den zweiten Abend mit der „Sobannenspassion“ das dritte Konzert mit der Hefekantate „Der Himmel lacht“ und das Fest nach der Kantate „Herr deine Augen sehen nach dem Himmeln“ mit dem sogenannten Himmelfahrtsoratorium, der Kantate „Lobet Gott in ihren Heiligen“.

Frau Helene, die berühmte französische Schauspielerin, ist an einer schweren Lungenentzündung erkrankt.

Vermischtes.

Der Schmutz der Gräfin.

Wegen Fundamentirung ist ein Glaser Bettbezug als Rippen verfertigt worden. Der Gräfin von Hagen aus Wäldern kam bei Regenabzug, als sie mit ihrem Gatten in eigenen Kraftwagen von Brandenburg a. S. nach dem Schwedischen Pavillon in Wannsee und von dort über Berlin juristisch, ein Haus an 80 erbgroßen Berlin abhandeln, das für sie als Familienabende einen ganz besonderen Wert hatte. Bettbezüge sind bald darauf mit einem Perlenband bei einem Uhrmacher, um es auf einen Wert prüfen zu lassen. Er ergab, es sei ein Erbstück aus seiner Familie. Der Uhrmacher erkannte gleich das falsche Band der Gräfin, von der er in der Zeitung gelesen hatte, bettelte Bettbezüge noch einmal wieder und benachrichtigte unterdessen die Polizei. Bettbezüge das Schmutzstück in Wannsee gefunden, als er dort arbeitete und während der Mittagspause speisen ging. Er behauptet jetzt, daß er keinen Wert nur auf etwa 200 Mark geschätzt habe.

Die Carnegie-Gelden. Von der hochherzigen Millionentiftung Carnegies, deren Zinsen bekanntlich den Hinterbliebenen von solchen Personen zugute kommen sollen, welche bei einem Stettungs-Vertrag zu Schaden kamen oder ihr Leben einbüßten, ist jetzt auch ein Anteil nach Westmeide gefallen. Der Seltsame Herr Henje rettete am Sonntag, den 23. August 1908 den bei einer Segelregatta auf der Weler über Bord gefallenen Sohn des Leisten Kleffels aus Bremerhaven, ertrank dabei aber leider selber. Der Witwe des Henje ist aus der Carnegie-Stiftung jetzt eine Summe von 3000 Mark ausbezahlt worden.

Hebräisches Spielzeug. Wie dem Oberhessischen Anzeiger nachträglich gemeldet wird, brachte vorige Woche ein zehnjähriger Schüler in die Schule von Deggendorf bei Weiden (Oberhessischen) ein Sprengspielzeug. Er und andere Kinder spielten damit. In der Pause brachte er das Sprengspielzeug zur Explosion. Es wurden dabei acht Kinder verletzt, und zwar trugen fünf leichtere und drei schwerere Verletzungen davon.

Ein Automob. Mittwoch früh kurz vor 6 Uhr wurde in Mannheim der am hiesigen Gas- und Wasserwerk angeheftete 54 Jahre alte, verheiratete Kaufmannslehrling Ludwig Krauß, während er noch im Schlafe lag, in seiner Wohnung aus dem unbekanntem Mörder mit seinem eigenen Sohn, dem erst Jahren lungenkranken 23jährigen Kaufmannslehrling Leopold Krauß, durch einen Schuß mit einer Browningpistole in die rechte Schläfe getötet. Der Mörder begab sich hierauf, nachdem seine Mutter, die er auch zu erschlagen drohte, vor ihm geflüchtet war, wieder in das Schlafzimmer zurück und brachte sich selbst eine lebensgefährliche Schußverletzung bei.

Sport-Nachrichten.

Zusammenkunft der Wagdeburger Automobilvereine. Unter dem Namen „Wagdeburger Automobilklub“, Kartellklub des Kaiserlichen Automobilklubs, haben sich der Wagdeburger Automobilklub (gegründet 1907) und der Wagdeburger Automobilverein (gegründet 1903) in einer im „Wagdeburger Sport“ abgehaltenen Generalversammlung vereinigt, nachdem vorher die Auflosung beider Vereine von den Anwesenden einstimmig erfolgt war. Durch diese Vereinigung zählt der neue Klub zu den größten Automobilklubs in Deutschland.

Setzte Nachrichten.

Erst 11 Deutschland.

Düsseldorf, 17. Mai. (Privattelegramm.) Die Anwesenheit des Grafen Zepelin gilt in erster Linie der Frage, ob Düsseldorf wegen seiner Lage in Zukunft Standort eines Luftschiffes bleiben solle. Graf Zepelin macht dies von dem Umbau der Halle abhängig. Er verlangt zwei Einfahrten, ein Gleis, auf dem das Luftschiff ein- und ausgeführt werden kann und Verbreiterung der Tore. Wenn diese Wünsche entpfunden wird, soll ein neues Luftschiff, das zurzeit in Friedrichshafen in Arbeit ist, Mitte August nach Düsseldorf gehen.

Aus dem Tage gelesenen.

München-Cladbach, 17. Mai. Heute vormittag wurde in der Nähe des Bahnhofs Korchenbrunn an der Wohnung des Bahnhofsleiters der jugendliche Arbeiter Braun aus

Korchenbrunn tot aufgefunden. Braun war gestern in einen falschen Zug gestiegen. Als er bemerkte, daß der Zug in Korchenbrunn nicht hielt, stieg er die Wagentür und sprang während der Fahrt hinaus. Dabei fiel er unglücklich, daß er tot liegen blieb.

Die Lage in Belgien bedrohlich.

Paris, 17. Mai. Die letzten hier eingetroffenen Nachrichten lassen die Lage in Belgien wieder als sehr bedrohlich erscheinen. Die Belagerer machen große Fortschritten, am vor Eintreffen der Entlastungskolonnen der Stadt Herr zu werden, in der sich der Munitionsmangel und Lebensmittelmangel von Tag zu Tag fühlbarer macht. Die Belagerer kampieren bereits in geschlossenen Gruppen dicht unter den Mauern von Brüssel. Unter den Truppen der Belagerung und den Einwohnern von Brüssel-Ball soll teilweise bereits ein Einverständnis mit den Rebellen bestehen, die den Deuten von Brüssel heimlich Proviant und Munition zukommen lassen. Die Belgier kämpfen hier wieder verschiedene Boten mit Geschützen um dringende Hilfe an den General Moirier gefandt.

Unwetter in Oesterreich.

Wien, 17. Mai. In Wäldern, Schiefen, Böhmen und Galizien gingen gestern schwere Gewitter, verbunden mit Wolkenbruch und Hagelsturz nieder. Große Vermittlungen werden gemeldet. Kräuden wurden von den Fluten weggerissen, Dämme unterworfen. Der Bahn-

10. Ziehung 5. Klasse 224. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 17. Mai 1911, nachmittags.
Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

20 25 45 55 65 75 85 95 105 115 125 135 145 155 165 175 185 195 205 215 225 235 245 255 265 275 285 295 305 315 325 335 345 355 365 375 385 395 405 415 425 435 445 455 465 475 485 495 505 515 525 535 545 555 565 575 585 595 605 615 625 635 645 655 665 675 685 695 705 715 725 735 745 755 765 775 785 795 805 815 825 835 845 855 865 875 885 895 905 915 925 935 945 955 965 975 985 995 1005 1015 1025 1035 1045 1055 1065 1075 1085 1095 1105 1115 1125 1135 1145 1155 1165 1175 1185 1195 1205 1215 1225 1235 1245 1255 1265 1275 1285 1295 1305 1315 1325 1335 1345 1355 1365 1375 1385 1395 1405 1415 1425 1435 1445 1455 1465 1475 1485 1495 1505 1515 1525 1535 1545 1555 1565 1575 1585 1595 1605 1615 1625 1635 1645 1655 1665 1675 1685 1695 1705 1715 1725 1735 1745 1755 1765 1775 1785 1795 1805 1815 1825 1835 1845 1855 1865 1875 1885 1895 1905 1915 1925 1935 1945 1955 1965 1975 1985 1995 2005 2015 2025 2035 2045 2055 2065 2075 2085 2095 2105 2115 2125 2135 2145 2155 2165 2175 2185 2195 2205 2215 2225 2235 2245 2255 2265 2275 2285 2295 2305 2315 2325 2335 2345 2355 2365 2375 2385 2395 2405 2415 2425 2435 2445 2455 2465 2475 2485 2495 2505 2515 2525 2535 2545 2555 2565 2575 2585 2595 2605 2615 2625 2635 2645 2655 2665 2675 2685 2695 2705 2715 2725 2735 2745 2755 2765 2775 2785 2795 2805 2815 2825 2835 2845 2855 2865 2875 2885 2895 2905 2915 2925 2935 2945 2955 2965 2975 2985 2995 3005 3015 3025 3035 3045 3055 3065 3075 3085 3095 3105 3115 3125 3135 3145 3155 3165 3175 3185 3195 3205 3215 3225 3235 3245 3255 3265 3275 3285 3295 3305 3315 3325 3335 3345 3355 3365 3375 3385 3395 3405 3415 3425 3435 3445 3455 3465 3475 3485 3495 3505 3515 3525 3535 3545 3555 3565 3575 3585 3595 3605 3615 3625 3635 3645 3655 3665 3675 3685 3695 3705 3715 3725 3735 3745 3755 3765 3775 3785 3795 3805 3815 3825 3835 3845 3855 3865 3875 3885 3895 3905 3915 3925 3935 3945 3955 3965 3975 3985 3995 4005 4015 4025 4035 4045 4055 4065 4075 4085 4095 4105 4115 4125 4135 4145 4155 4165 4175 4185 4195 4205 4215 4225 4235 4245 4255 4265 4275 4285 4295 4305 4315 4325 4335 4345 4355 4365 4375 4385 4395 4405 4415 4425 4435 4445 4455 4465 4475 4485 4495 4505 4515 4525 4535 4545 4555 4565 4575 4585 4595 4605 4615 4625 4635 4645 4655 4665 4675 4685 4695 4705 4715 4725 4735 4745 4755 4765 4775 4785 4795 4805 4815 4825 4835 4845 4855 4865 4875 4885 4895 4905 4915 4925 4935 4945 4955 4965 4975 4985 4995 5005 5015 5025 5035 5045 5055 5065 5075 5085 5095 5105 5115 5125 5135 5145 5155 5165 5175 5185 5195 5205 5215 5225 5235 5245 5255 5265 5275 5285 5295 5305 5315 5325 5335 5345 5355 5365 5375 5385 5395 5405 5415 5425 5435 5445 5455 5465 5475 5485 5495 5505 5515 5525 5535 5545 5555 5565 5575 5585 5595 5605 5615 5625 5635 5645 5655 5665 5675 5685 5695 5705 5715 5725 5735 5745 5755 5765 5775 5785 5795 5805 5815 5825 5835 5845 5855 5865 5875 5885 5895 5905 5915 5925 5935 5945 5955 5965 5975 5985 5995 6005 6015 6025 6035 6045 6055 6065 6075 6085 6095 6105 6115 6125 6135 6145 6155 6165 6175 6185 6195 6205 6215 6225 6235 6245 6255 6265 6275 6285 6295 6305 6315 6325 6335 6345 6355 6365 6375 6385 6395 6405 6415 6425 6435 6445 6455 6465 6475 6485 6495 6505 6515 6525 6535 6545 6555 6565 6575 6585 6595 6605 6615 6625 6635 6645 6655 6665 6675 6685 6695 6705 6715 6725 6735 6745 6755 6765 6775 6785 6795 6805 6815 6825 6835 6845 6855 6865 6875 6885 6895 6905 6915 6925 6935 6945 6955 6965 6975 6985 6995 7005 7015 7025 7035 7045 7055 7065 7075 7085 7095 7105 7115 7125 7135 7145 7155 7165 7175 7185 7195 7205 7215 7225 7235 7245 7255 7265 7275 7285 7295 7305 7315 7325 7335 7345 7355 7365 7375 7385 7395 7405 7415 7425 7435 7445 7455 7465 7475 7485 7495 7505 7515 7525 7535 7545 7555 7565 7575 7585 7595 7605 7615 7625 7635 7645 7655 7665 7675 7685 7695 7705 7715 7725 7735 7745 7755 7765 7775 7785 7795 7805 7815 7825 7835 7845 7855 7865 7875 7885 7895 7905 7915 7925 7935 7945 7955 7965 7975 7985 7995 8005 8015 8025 8035 8045 8055 8065 8075 8085 8095 8105 8115 8125 8135 8145 8155 8165 8175 8185 8195 8205 8215 8225 8235 8245 8255 8265 8275 8285 8295 8305 8315 8325 8335 8345 8355 8365 8375 8385 8395 8405 8415 8425 8435 8445 8455 8465 8475 8485 8495 8505 8515 8525 8535 8545 8555 8565 8575 8585 8595 8605 8615 8625 8635 8645 8655 8665 8675 8685 8695 8705 8715 8725 8735 8745 8755 8765 8775 8785 8795 8805 8815 8825 8835 8845 8855 8865 8875 8885 8895 8905 8915 8925 8935 8945 8955 8965 8975 8985 8995 9005 9015 9025 9035 9045 9055 9065 9075 9085 9095 9105 9115 9125 9135 9145 9155 9165 9175 9185 9195 9205 9215 9225 9235 9245 9255 9265 9275 9285 9295 9305 9315 9325 9335 9345 9355 9365 9375 9385 9395 9405 9415 9425 9435 9445 9455 9465 9475 9485 9495 9505 9515 9525 9535 9545 9555 9565 9575 9585 9595 9605 9615 9625 9635 9645 9655 9665 9675 9685 9695 9705 9715 9725 9735 9745 9755 9765 9775 9785 9795 9805 9815 9825 9835 9845 9855 9865 9875 9885 9895 9905 9915 9925 9935 9945 9955 9965 9975 9985 9995 10005 10015 10025 10035 10045 10055 10065 10075 10085 10095 10105 10115 10125 10135 10145 10155 10165 10175 10185 10195 10205 10215 10225 10235 10245 10255 10265 10275 10285 10295 10305 10315 10325 10335 10345 10355 10365 10375 10385 10395 10405 10415 10425 10435 10445 10455 10465 10475 10485 10495 10505 10515 10525 10535 10545 10555 10565 10575 10585 10595 10605 10615 10625 10635 10645 10655 10665 10675 10685 10695 10705 10715 10725 10735 10745 10755 10765 10775 10785 10795 10805 10815 10825 10835 10845 10855 10865 10875 10885 10895 10905 10915 10925 10935 10945 10955 10965 10975 10985 10995 11005 11015 11025 11035 11045 11055 11065 11075 11085 11095 11105 11115 11125 11135 11145 11155 11165 11175 11185 11195 11205 11215 11225 11235 11245 11255 11265 11275 11285 11295 11305 11315 11325 11335 11345 11355 11365 11375 11385 11395 11405 11415 11425 11435 11445 11455 11465 11475 11485 11495 11505 11515 11525 11535 11545 11555 11565 11575 11585 11595 11605 11615 11625 11635 11645 11655 11665 11675 11685 11695 11705 11715 11725 11735 11745 11755 11765 11775 11785 11795 11805 11815 11825 11835 11845 11855 11865 11875 11885 11895 11905 11915 11925 11935 11945 11955 11965 11975 11985 11995 12005 12015 12025 12035 12045 12055 12065 12075 12085 12095 12105 12115 12125 12135 12145 12155 12165 12175 12185 12195 12205 12215 12225 12235 12245 12255 12265 12275 12285 12295 12305 12315 12325 12335 12345 12355 12365 12375 12385 12395 12405 12415 12425 12435 12445 12455 12465 12475 12485 12495 12505 12515 12525 12535 12545 12555 12565 12575 12585 12595 12605 12615 12625 12635 12645 12655 12665 12675 12685 12695 12705 12715 12725 12735 12745 12755 12765 12775 12785 12795 12805 12815 12825 12835 12845 12855 12865 12875 12885 12895 12905 12915 12925 12935 12945 12955 12965 12975 12985 12995 13005 13015 13025 13035 13045 13055 13065 13075 13085 13095 13105 13115 13125 13135 13145 13155 13165 13175 13185 13195 13205 13215 13225 13235 13245 13255 13265 13275 13285 13295 13305 13315 13325 13335 13345 13355 13365 13375 13385 13395 13405 13415 13425 13435 13445 13455 13465 13475 13485 13495 13505 13515 13525 13535 13545 13555 13565 13575 13585 13595 13605 13615 13625 13635 13645 13655 13665 13675 13685 13695 13705 13715 13725 13735 13745 13755 13765 13775 13785 13795 13805 13815 13825 13835 13845 13855 13865 13875 13885 13895 13905 13915 13925 13935 13945 13955 13965 13975 13985 13995 14005 14015 14025 14035 14045 14055 14065 14075 14085 14095 14105 14115 14125 14135 14145 14155 14165 14175 14185 14195 14205 14215 14225 14235 14245 14255 14265 14275 14285 14295 14305 14315 14325 14335 14345 14355 14365 14375 14385 14395 14405 14415 14425 14435 14445 14455 14465 14475 14485 14495 14505 14515 14525 14535 14545 14555 14565 14575 14585 14595 14605 14615 14625 14635 14645 14655 14665 14675 14685 14695 14705 14715 14725 14735 14745 14755 14765 14775 14785 14795 14805 14815 14825 14835 14845 14855 14865 14875 14885 14895 14905 14915 14925 14935 14945 14955 14965 14975 14985 14995 15005 15015 15025 15035 15045 15055 15065 15075 15085 15095 15105 15115 15125 15135 15145 15155 15165 15175 15185 15195 15205 15215 15225 15235 15245 15255 15265 15275 15285 15295 15305 15315 15325 15335 15345 15355 15365 15375 15385 15395 15405 15415 15425 15435 15445 15455 15465 15475 15485 15495 15505 15515 15525 15535 15545 15555 15565 15575 15585 15595 15605 15615 15625 15635 15645 15655 15665 15675 15685 15695 15705 15715 15725 15735 15745 15755 15765 15775 15785 15795 15805 15815 15825 15835 15845 15855 15865 15875 15885 15895 15905 15915 15925 15935 15945 15955 15965 15975 15985 15995 16005 16015 16025 16035 16045 16055 16065 16075 16085 16095 16105 16115 16125 16135 16145 16155 16165 16175 16185 16195 16205 16215 16225 16233 16245 16255 16265 16275 16285 16295 16305 16315 16325 16335 16345 16355 16365 16375 16385 16395 16405 16415 16425 16435 16445 16455 16465 16475 16485 16495 16505 16515 16525 16535 16545 16555 16565 16575 16585 16595 16605 16615 16625 16633 16645 16655 16665 16675 16685 16695 16705 16715 16725 16733 16745 16755 16765 16775 16785 16795 16805 16815 16825 16833 16845 16855 16865 16877 16885 16895 16905 16915 16925 16933 16945 16955 16965 16977 16985 16995 17005 17015 17022 17035 17045 17055 17065 17077 17085 17095 17105 17115 17122 17135 17145 17155 17167 17175 17185 17195 17205 17215 17222 17235 17245 17255 17267 17275 17285 17295 17305 17315 17322 17335 17345 17355 17367 17375 17385 17395 17405 17415 17422 17435 17445 17455 17467 17475 17485 17495 17505 17515 17522 17535 17545 17555 17567 17575 17585 17595 17605 17615 17622 17635 17645 17655 17667 17675 17685 17695 17705 17715 17722 17735 17745 17755 17767 17775 17785 17795 17805 17815 17822 17833 17845 17855 17867 17877 17885 17895
